

Buchbesprechungen

MADER, B. (2018): **Die Prähistorische Kommission der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften 1878–1918.** – Mitteilungen der Prähistorischen Kommission, **86**, 609 S., illustriert, Wien (Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften).

ISBN: 978-3-7001-7768-5

Preis: 149,00 €

<https://verlag.oeaw.ac.at/die-praehistorische-kommission-kaiserlichen-akademie-wissenschaften-1878-1918>

Im Fokus der Arbeit – sie ist als Opus Magnum zu bezeichnen – steht die umfassende Aufarbeitung der Geschichte der Prähistorischen Kommission der Akademie der Wissenschaften (ÖAW) von deren Gründung (1878) bis zum Ende des Ersten Weltkrieges (1918). Interessant ist in dem Kontext auch die Vorgeschichte der Kommission, über die ausführlich berichtet wird und einen wichtigen Beitrag zur Wissenschaftsgeschichte des 19. Jahrhunderts darstellt.

Der Antrag zur Gründung erfolgte am 3. April 1878 von Seiten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse. Federführend waren Ferdinand von Hochstetter (1829–1884), Franz von Hauer (1822–1899) und Eduard Suess (1831–1914). Die drei Erdwissenschaftler zeigen einmal mehr die engen Querverbindungen der „ersten Generation der „Prähistoriker““ zur Geologie, zur Paläontologie und zur Prähistorie. So mag es auch nicht verwundern, dass nach Gründung der Kommission diese zunächst innerhalb

der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse angesiedelt war und erst acht Jahre später durch Einbeziehung der philosophisch-historischen Klasse zur gemeinsamen Kommission der ÖAW wurde. Begründer und Obmann war Ferdinand von Hochstetter, der 1884 überraschend starb, sein interimistischer Nachfolger wurde Franz Steindachner (1834–1919), ehe Franz von Hauer neuer Obmann wurde.

Die Autorin hat nach umfangreichen Studien alle bis 1918 aktiven Forscher mit Kurzporträts erfasst, die ab Seite 71 dargestellt werden. Den Hauptteil des Buches (ab Seite 103) nimmt der Katalog der Ausgrabungen ein. Die Gliederung erfolgt nach geografischen Gesichtspunkten, zunächst nach Ländern (Böhmen, Mähren, Ungarn, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Süsteiermark, Krain und Küstenland). Innerhalb der Länder gibt es eine alphabetische Ordnung. Bei den Orten wird jeweils der Zeitraum der Grabungen, der Grabungsbereich, der Leiter der Grabungen, die Subvention, das Ergebnis, das Fundmaterial, dessen Verbleib, die Grabungsgeschichte, die Quellen und schließlich die Fachliteratur angeführt. Abbildungen ergänzen diese Einzeldarstellungen. Orts- und Personenregister runden dieses große und großartige Werk ab, das einmal mehr einen Meilenstein innerhalb der ÖAW darstellt und auch in Zukunft ein wichtiges Nachschlagewerk sein wird.

THOMAS HOFMANN



RIOSMENA-RODRÍGUEZ, R., NELSON, W. & AGUIRRE, J. (Eds.) (2017): **Rhodolith/Maërl Beds: A Global Perspective.** – Coastal Research Library, **15**, 368 S., illustriert (Springer).

Hard Cover: ISBN 978-3-319-29313-4; Preis: 164,99 €

Soft Cover: ISBN 978-3-319-80539-9; Preis: 164,99 €

E-Book: ISBN 978-3-319-29315-8; Preis: 118,99 €

<https://www.springer.com/de/book/9783319293134>

This book, volume 15 in the series „Coastal Research Library“, has three major parts, each consisting of several chapters. Part I („The role of Rhodolith/Maërl Beds in modern Oceans“) has four chapters focusing aspects like: „Natural History of Rhodolith/Maërl Beds“, or: „Coralline Algae as Records of Past Climatic and Environmental Conditions“. As a definition we will read at page 4: „*Rhodolith/Maërl Beds are living and death aggregations of free-*

living non-geniculate coralline algae that cover extensive benthic areals in recent oceans and are common in fossil deposits.“ Fossil coralline algae are ideal for palaeoenvironmental proxies, details are listed at page 28f. Coralline algae show four orders of bandings (p. 35). About elemental and isotopic proxies the reader will find some relevant information about Magnesium, Strontium, Barium, Lithium, Uranium (p. 40–44) and isotopes from Oxygen, Carbon and Magnesium (p. 44–48).

Furthermore information is presented about „Effects of Ocean Warming and Acidification on Rhodolith/Maërl Beds“ (p. 55–85) and the „Economic Importance of Coralline Carbonates“ (p. 87–104). In this chapter, the importance of coralline-algal limestone as building stone, as well as raw material for the cement industry is lined out. Since Roman times we find coralline-algal limestones as impor-

tant materials in many buildings of Central and Eastern Europe. These limestones may have 1 to 5 % of silicate (p. 90). Important types are the „Leithakalk“ (p. 89), or the „Perlato Coreno“ (p. 89).

The second part („The Role of Rhodolith/Maërl Beds in Historic Oceans“, p. 105–261) has five chapters, entitled as: „Rhodoliths and Rhodolith Beds in the Rock Record“ (p. 105f.), „Re-sedimented Rhodoliths in Channelized Depositional Systems“ (p. 139f.), „Neogene Rhodoliths in the Mediterranean Basins“ (p. 169f.), „Oligocene Rhodolith Beds in the Central Mediterranean Area and Taphonomic Range“ (p. 195f.) and „Sedimentary Dynamics of Modern and Fossil Rhodolith Beds: Macaronesian Realm (North Atlantic Ocean)“ (p. 221f.). Here we find information of the fossil record, which dates back some 140 MA ago (p. 106), about the classification (p. 112f.), about their role in history living in low latitudes and their role in sequence stratigraphy (p. 125f.). We learn at page 126: „*The best conditions for rhodolith bed formation and persistence are relatively low-moderate water hydrodynamic, good oxygenation,*

and low sedimentation rate.“ Such conditions are typical in the inner and outer zones of carbonate ramps (p. 174).

Part III (p. 262–359), which consists of chapters 10 to 15 covers the conservation status of Rhodolith/Maërl at major ocean basins, such as the North Atlantic with his rhodolith beds (p. 265f.), the Mediterranean Sea (p. 281f.), the South Atlantic (p. 299f.), the Eastern Pacific (p. 319f), the Western Pacific (p. 335f) and finally the South Pacific (p. 349f). In the North Atlantic, we find 13 species (p. 266), in the Mediterranean region 125 rhodolith bed locations could be identified (p. 285). The South Atlantic Ocean turns out as the largest continuous latitudinal region with rhodoliths (p. 300). In the Eastern Pacific (p. 320), 36 morphospecies of total 11 genera were found. From the South Pacific, including Australia and New Zealand, ten genera are reported (p. 350).

This book is warmly recommended to all persons working with recent and fossils coralline algae, for biologists, paleontologists as well as for sedimentologists.

THOMAS HOFMANN



GOSTENTSCHNIGG, K. (2018): **Wissenschaft im Spannungsfeld von Politik und Militär. Die österreichisch-ungarische Albanologie 1867–1918.** – 828 S., illustriert (Springer).

Soft Cover: ISBN 978-3-658-18910-5; Preis: 92,51 €

E-Book: ISBN 978-3-658-18911-2; Preis: 69,99 €

<https://www.springer.com/de/book/9783658189105>

Der Historiker, Albanologe, Germanist und Übersetzer Kurt Gostentschnigg (Jahrgang 1965) hat mit diesem Buch, seiner Dissertation, ein Werk vorgelegt, das die engen, aber viel zu wenig bekannten Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Albanien darlegt.

Das umfangreiche Buch gliedert sich in vier Themenbereiche („Felder“), die wie folgt zu nennen sind: Das Wissenschaftliche Feld (S. 45–244), das Politische Feld (S. 247–437), das Militärische Feld (S. 439–517) und das Austrophilen Feld (S. 519–610). Auf den Seiten 613 bis 726 folgt „Die Interaktion der Felder“, ehe es zur Conclusio (S. 729–760) geht: „Das Feld der Macht als Motor für Kulturimperialismus mittels struktureller und kultureller Gewalt“.

Exemplarisch sei Franz (ungarisch: Ferenc) Nopcsa (1877–1933) herausgegriffen, der zunächst kurz vorgestellt wird (S. 57), ehe im Kapitel „Die Leistungen der wichtigsten österreichisch-ungarischen Wissenschaftler“ seine Verdienste in einem breiteren Licht gewürdigt werden. Nopcsa war, und das ist das Verdienst des Autors dies zu zeigen, vom Typus her ein Universalgelehrter, der etwa über Vor- und Frühgeschichte über die Neuere Geschichte bis zur Rechtsgeschichte arbeitete.

Von Bedeutung sind hier seine Werke „Zur Geschichte der Kartographie Nordalbaniens“ und „Aus Šala und Klementi. Albanische Wanderungen“ (S. 184). Zur Herkunft der Al-

baner sei auf Nopcsas Arbeiten „Sind die heutigen Albanesen die Nachkommen der alter Illyrer?“ und „Thrakisch albanische Parallelen“ verwiesen. Ebenso wichtig ist seine Arbeit „Die Bergstämme Nordalbaniens und ihr Wohnheitsrecht“ (S. 185). Betreffend Rechtsgeschichte sei auf „Beitrag zur Statistik der Morde in Nordalbanien“ und „Das katholische Nordalbanien“ verwiesen (S. 186). Im Bereich Ethnologie sei auf Nopcsas Werk „Haus und Hausrat im katholischen Nordalbanien“ von 1912 hingewiesen (S. 202). Ein Meilenstein im Bereich der Geowissenschaften ist „Geographie und Geologie Nordalbaniens“.

Zu seiner Person bemerkt Gostentschnigg: „*Nopcsa nahm zumindest phasenweise schon vor dem Ersten Weltkrieg und vor allem während der ersten beiden Kriegsjahre, als er Kommandant einer albanischen Freiwilligentruppe war, sowohl am Politischen als auch Militärischen Feld teil und ist daher sowohl dem politisch-wissenschaftlichen als auch militärisch-wissenschaftlichen Mischtyp zuzurechnen.*“ (S. 235). Er war finanziell unabhängig („*Nopcsa war aufgrund des elterlichen Guts Szacsal bei Hátszeg in Siebenbürgen bestimmt einer der materiell und finanziell abgesichertsten Albanologen der Monarchiezeit.*“ [S. 235]), umfassend gebildet („*...verfügte er als Absolvent des Geologie- und Paläontologiestudiums an der Universität Wien und Kenner fast aller Balkansprachen sowie durch seine erfolgreiche Karriere als Paläontologe, Geologe und Erforscher des exotischen Albanien auch über beträchtliches Kulturelles Kapital*“ [S. 235]) und gut vernetzt („*Durch seine vielfachen verwandtschaftlichen Verbindungen zum ungarischen Adel konnte er sich eines gigantischen Beziehungsnetzes erfreuen, das ihm alle Türen öffnete.*“ [S. 235]).

Im Bereich „Politisches Feld“, das hier nur kurz erwähnt werden soll, geht es um die Rolle der Außenpolitik. Dieses steht mit dem „Militärischen Feld“, wo Franz Conrad von Hötzendorf (1852–1925) als wichtige Person zu nennen ist,